



INDIENHILFE e.V.

Infobrief 2/2024



Das Deutsche
Zentralinstitut für
Soziale Fragen
(DZI) bescheinigt:

Ihre Spende
kommt an!

teilen – lernen – miteinander für eine zukunftsfähige Erde



sen da zu sein und ihre Lebenssituation und Zukunftsperspektiven zu verbessern. Corinna Wallrapp, die Projektreferentin der Indienhilfe, berichtet darüber auf den folgenden Seiten.

Den Dank verbinde ich mit der hoffnungsvollen Bitte, neben all den weltweiten und heimischen Baustellen durch Ihre Spenden auch unsere Programme in Indien für Kinder aus extremen Armutsverhältnissen, meist auch sozial ausgegrenzt (Adivasi, Dalits, religiöse Minderheiten), weiterhin zu ermöglichen.

Bitte spenden Sie – soweit möglich – schon vor Weihnachten, wenn wir die Weichen für die Projektförderung im nächsten Jahr stellen müssen.

Im Juli nächsten Jahres werden es 45 Jahre seit der Gründung unseres Vereins. Ich persönlich als eine der Gründerinnen befinde mich im Prozess der Übergabe an eine jüngere Generation. Aber nur mit Ihnen, unseren Spendern und Spenderinnen, darunter auch Schulen, Weltläden, Stiftungen, Firmen, können die „Jüngeren“ weiterhin die Ziele der Indienhilfe verwirklichen. Ihr/Euer Engagement ist die Basis all unseren Handelns, ergänzt durch viel großartige ehrenamtliche kostensparende Mithilfe, für die wir an dieser Stelle ebenfalls von Herzen danken!

Im letzten Jahr bereits waren die Spenden zurück gegangen. Die Finanzierungslücke für die Projekte konnte aus Rücklagen gedeckt werden. Aber auch im aktuellen Jahr sind in den letzten Monaten die Spendeneingänge geschrumpft, nicht nur bei uns, und wir fürchten, uns möglicherweise demnächst mit einer erforderlichen Aufgabe einzelner Projekte im nächsten Jahr befassen zu müssen. Dabei **wollen wir die Arbeit ganz im Gegenteil weiter ausbauen! Wir sehen ja, wie mit verhältnismäßig bescheidenem Aufwand Tausenden von Kindern und ihren Familien zu einer neuen Lebensperspektive verholfen werden kann!**

Um unsere langfristig angelegte Zusammenarbeit mit bewährten Partner-Organisationen, umgesetzt in jeweils situations- und partnerspezifischen Projekten (meist in 3-Jahres-Zyklen), im neuen Finanzjahr fortsetzen zu können, müssen wir uns darum bemühen, auch neue Förderer unserer bodenständigen und geduldigen Arbeit mit und für Kinder, die auf diese Unterstützung angewiesen sind, zu gewinnen. **Helfen Sie uns dabei!** Gerne versorgen wir Sie mit Material, z.B. den aktuellsten Infobriefen, oder auch einer Projektzusammenfassung (für KJKS mit dem Adivasi-Projekt steht eine solche bereits zur Verfügung).

Der von mir hochgeschätzte Schriftsteller Amitav Ghosh aus Kolkata hat kürzlich den niederländischen Erasmus-Preis 2024 erhalten. Die Jury sagte: „Mit seiner Feder zeigt er auch, dass die Klimakrise eine kulturelle Krise ist, die aus einem Mangel an Vorstellungskraft resultiert.“ Während eines anschließenden Gastaufenthaltes in München diese Woche besuchte er das Rachel Carson Center der LMU, wo u.a. Umweltgeisteswissenschaften gelehrt werden, hielt Lesungen im Literaturhaus und an der Uni und hielt einen Workshop. In einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung (Jutta Czegun) antwortete er auf die Schlussfrage „*Das hört sich kaum nach*



Hoffnung an?“ folgendermaßen: „**Ich glaube einfach nicht an dieses Entweder-Oder-Prinzip von Hoffnung und Verzweiflung. Das bringt uns nicht weiter. In einer Art asiatischer Sichtweise auf diese Dinge sollte man es als Pflicht, als Karma betrachten: Was immer in Zukunft passiert, wir müssen unser Bestes geben. Wir müssen weitermachen.**“¹

Dem schließe ich mich an und wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2025!

Ihre *Elisabeth Kreuz*

¹ SZ 21.11.24, Planet in Aufruhr. Mit seinem Buch „Der Fluch der Muskatnuss“ war Amitav Ghosh in München. Ein Gespräch über das Ende der Welt, wie wir sie kennen.

INDIENHILFE e.V., Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel: 08152-1231

email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de

Vorstand: Elisabeth Kreuz (Vorsitzende), Dr. Johann Alzinger, Regine Linder

Spendenkonto: Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg, Swift-BIC BYLADEM1KMS

Projekte IBAN DE29 7025 0150 0430 3776 63, Indienhilfe Verein: IBAN DE53 7025 0150 0430 3826 63

Warum für Projekte in Indien spenden? Ist Indien nicht längst ein wohlhabendes Land? Ein Blick hinter die glitzernde Fassade (Corinna Wallrapp)

Wo steht Indien heute?

Indien ist führende Wirtschaftsmacht Südasiens, Regionalmacht und gewichtiger globaler Partner. 2023 hatte Indien den Vorsitz über die *Gruppe der 20* und richtete das G20-Gipfeltreffen in Neu-Delhi aus. Indien ist Atommacht. Indien ist ein Land der Superlative und auch Superreicher (deren Luxus – z.B. Milliardärs-Hochzeit in Mumbai im Juli 2024 – für Aufsehen sorgt). Auch deutsche Medien zeigen gerne Gesichter eines „Incredible India“, wie es das indische Tourismus-Marketing verspricht. Andere, weniger glänzende Gesichter und Geschichten werden in den Hintergrund gedrängt. Wir wollen ein bisschen hinter die Fassade des glänzenden Indiens schauen:

Indien hat laut UN-Bericht über 1,44 Mrd. Einwohner¹. Es ist das bevölkerungsreichste Land der Erde (zum Vergleich: in Deutschland leben rund 84 Millionen Menschen). Laut Daten der Weltbank lebten 2021 über 182 Millionen InderInnen (= 12,92 % der Bevölkerung) unterhalb der Armutsgrenze, d.h. sie hatten weniger als 2,15 \$ pro Tag pro Kopf für Nahrung, Gesundheit, Wohnen, Bildung, Wasser und sonstiges Lebensnotwendige zur Verfügung (Berechnung des Kaufkraftausgleiches von 2017)². Bei einer hohen Inflationsrate von durchschnittlich 6 % während der letzten zehn Jahre reichen diese 2,15 \$ in Indien jedoch kaum aus, um zwei ausreichende und ausgewogene Mahlzeiten pro Kopf pro Tag zu finanzieren, meint der Ökonom Ashoka Mody (Princeton University, USA)³. Deshalb geht er davon aus, dass tatsächlich etwa 30-40 % der Menschen in Indien in extremer Armut und prekären Lebensverhältnissen leben, d.h. etwa 500 Millionen Menschen⁴.

Ein weiteres schockierendes Zeugnis stellt der Welthunger-Index 2023 Indien aus, der jährlich von den Organisationen *Welthungerhilfe* und *Concern Worldwide* veröffentlicht wird. Hier erreichte Indien lediglich Platz 111 von 125 untersuchten Ländern und landete damit in der Schweregradkategorie „ernst“, hinter den Nachbarländern Bangladesch, Nepal und Pakistan⁵. Vor allem „Auszehrung bei Kindern“ (Anteil von Kindern unter fünf Jahren mit zu geringem Gewicht in Bezug auf die jeweilige Größe) und „Wachstumsverzögerung bei Kindern“ (Anteil von Kindern unter fünf Jahren mit zu geringer Größe in Bezug auf das jeweilige Alter) erreichen in Indien alarmierend hohe Werte – Indikatoren für akute und chronische Unterernährung. Neben nicht regelmäßiger ausreichender und ausgewogener Ernährung der Kinder (sowie der

Mütter während der Schwangerschaft) deutet dies auch auf einen schlechten Zugang zu Gesundheits-, Trinkwasser- und Sanitärversorgung hin. Die Armut vieler Familien führt dazu, dass Kinder sich bereits vor der Geburt verzögert entwickeln, bleibende geistige und körperliche Schäden davontragen und mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls in Armut leben werden.



SKC - Child Labour Free Gram Panchayats Project: Geschwister müssen viel Verantwortung übernehmen. © IH/SKC 2024

Dennoch: seit Jahrzehnten erlebt Indien einen wirtschaftlichen Aufschwung – wenn auch bei niedrigem Ausgangsniveau. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs seit den 2000er Jahren um durchschnittlich 7 % jährlich und lag 2023 bei ca. 3.300 Milliarden Euro (Dtl. im Vergleich: ca. 4.120 Milliarden Euro im Jahr 2023). Ein Zuwachs in Indien, von dem Deutschland nur träumen kann. Rechnet man jedoch das BIP auf Indiens Bevölkerungszahl um, erhält man den geringen Wert von 2.300 Euro pro Kopf/Jahr gegenüber 49.000 Euro pro Kopf/Jahr in Deutschland⁶. Oft dient die indische IT-Branche, die eine der führenden Wirtschaftssparten weltweit ist, als Zeichen des wirtschaftlichen Aufschwungs und Wohlstands des Landes, jedoch waren 2023 hier lediglich fünf Millionen Menschen beschäftigt, ein Anteil von 0,35 % der indischen Bevölkerung.

Indiens Bevölkerung ist jung – etwa zwei Drittel der Bevölkerung sind unter 35 Jahre alt⁷. Im Gegensatz zu Deutschland hat Indien aktuell einen Überschuss an ca. 245 Millionen Fachkräften. Jedes Jahr drängen etwa fünf Millionen neue Arbeitskräfte auf den indischen Arbeitsmarkt. Auf einzelne Stellen kommen oft tausende Bewerber, selbst mit einem Hochschulabschluss findet nur jeder vierte Absolvent eine

¹ UNFPA (2024): UNFPA World Population Dashboard India, <https://www.unfpa.org/data/world-population/IN>, aufgerufen am 24.9.24. und <https://www.bmz.de/de/laender/indien/soziale-situation-10292> (22.11.24)

² Weltbank (2024): Weltbank Country Profile:

<https://pip.worldbank.org/country-profiles/IND>, aufgerufen am 1.8.24

³ Xifan Yang (2024): „Viele haben weniger als 100 Euro im Monat“, Indien feiert sich als nächste große Wirtschaftsmacht – der Ökonom Ashoka Mody aber sieht darin nichts anderes als ein Wunschdenken des Westens, DIE ZEIT No. 24, 29.05.24, S. 23, Wirtschaft.

⁴ Die Datenlage ist in Indien oft ungenau, wodurch Zahlen variieren. Der letzte staatliche Haushalts-Zensus war wegen Corona 2011.

Nichtsdestotrotz zeigen sie eine Größenordnung auf.

⁵ Von Grebmer et al. (2023): Welthunger Index 2023: Jugend als Treibende Kraft für Nachhaltige Ernährung, veröffentlicht von Welthungerhilfe und Concern Worldwide.

⁶ Statista (2024):

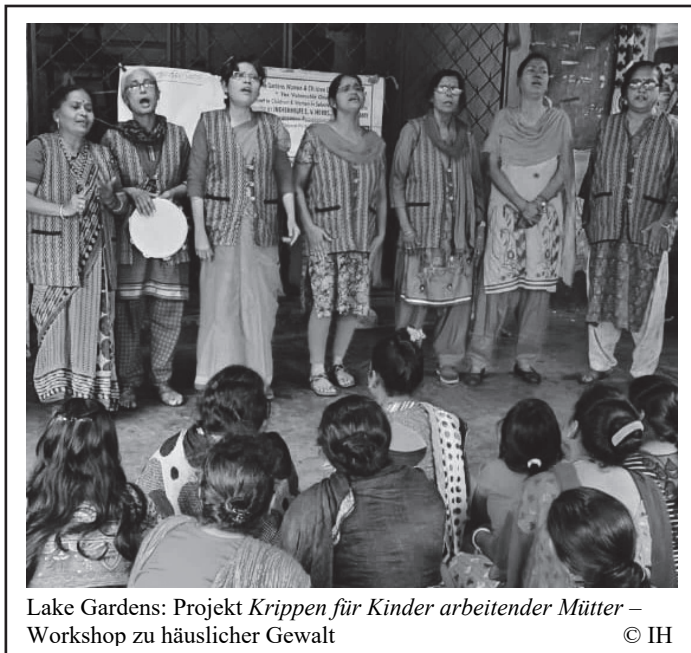
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/14564/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-indien/> aufgerufen am 1.8.24

⁷ Konrad-Adenauer Stiftung Indienbüro: Länderbericht August 2023 – Das bevölkerungsreichste Land der Welt – Fluch oder Segen? <https://www.kas.de/de/laenderberichte/detail/-/content/das-bevoelkerungsreichste-land-der-welt>

adäquate Arbeitsstelle. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt gegenwärtig bei 23 %. Gesamtwirtschaftlich gesehen ist dies ein Potential für das Land, das weiteres Wirtschaftswachstum in den folgenden Jahrzehnten antreiben kann. Ein Land, das heute bereits vom „Export“ qualifizierter Arbeitskräfte – z.B. nach Deutschland – profitiert. Andererseits arbeiten heute noch 80-90 % im sogenannten informellen Sektor, ohne rechtliche und soziale Absicherung. Glaubt man den offiziellen Zahlen, sinkt die Armutsrate seit einigen Jahren (außer während der Corona-Pandemie). Die indische Mittelschicht wächst prozentual zur Gesamtbevölkerung und profitiert durch die konstant wachsende Wirtschaft, vor allem im Dienstleistungsbereich.

Doch wer hat die notwendige Qualifikation und bekommt einen der begehrten Arbeitsplätze? Wer profitiert von dem Wirtschaftswachstum? Welche Chancen haben benachteiligte Gesellschaftsgruppen, wie die Adivasi („Scheduled Tribes“ – indigene Stammes-Bevölkerung), die Dalits („Scheduled Castes“ – Kastengemeinschaften „unreiner“ Berufe) oder auch Frauen, die oft weniger oder keine schulische Bildung haben, weniger gut vernetzt sind, sozial und kulturell diskriminiert werden und oft in entlegenen Gebieten auf dem Land leben?

Wer schafft den Aufstieg in die Mittelschicht, den Weg aus der Armut tatsächlich?



Lake Gardens: Projekt Krippen für Kinder arbeitender Mütter – Workshop zu häuslicher Gewalt © IH

Was unternimmt der indische Staat gegen Armut?

Seit 2014 verpflichtet ein Gesetz große indische Unternehmen, 2 % ihres durchschnittlichen Gewinns der letzten drei Jahre für Maßnahmen im Bereich *Corporate Social Responsibility* (CSR) auszugeben und damit gemeinnützige Projekte zu unterstützen. Im Finanzjahr 2022/23 förderten fast 20.000 Unternehmen über 44.000 Projekte mit 3,06 Mrd. Euro⁸. Im Bundesstaat Westbengalen, in dem die Projekte der Indienhilfe liegen, wurden in diesem Zeitraum 65 Millionen Euro von örtlichen Firmen in CSR-Maßnahmen umgesetzt. Bei

über 92 Millionen Einwohnern in Westbengalen – mehr als in Deutschland – ist die Summe pro Kopf mit 67 Cent zwar nur gering, doch trotzdem ist dies eine wichtige Maßnahme des indischen Staates, die Unternehmen in die Verantwortung für das Allgemeinwohl der Gesellschaft zu nehmen. Es gibt staatliche Richtlinien, welche Maßnahmen im Rahmen der CSR durchgeführt werden können, doch die Auswahl der Projekte und des Projektgebiets liegt beim Unternehmen. Ein Kritikpunkt hieran ist die Konzentration der Projekte auf gut erreichbare Gebiete mit aktiven und gut organisierten Strukturen. Entlegene schwer zugängliche Gebiete (z.B. das Adivasi-Gebiet im Jhargram-Distrikt unseres Partners KJKS) mit nur wenigen zivilgesellschaftlichen Initiativen, wie aktiven Frauen- und Gemeindegruppen und lokalen Nicht-Regierungsorganisationen, profitieren deutlich weniger von den CSR-Geldern.



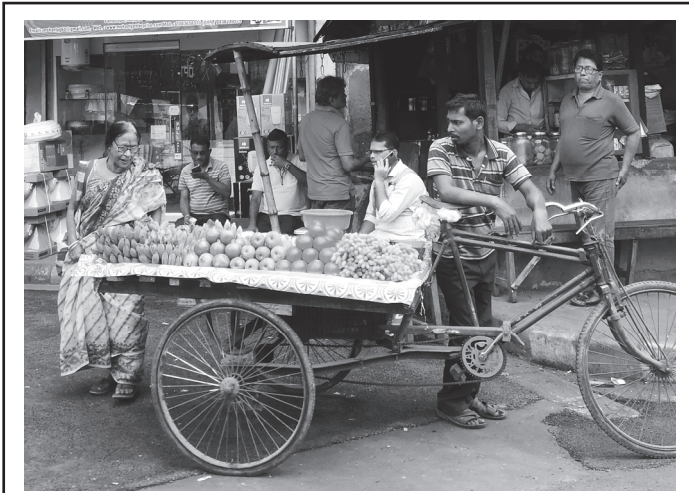
Lake Gardens: Kolkata-Slum: fließend Wasser gibt es nur für zwei Stunden am Tag. Alle Behälter müssen gefüllt werden.

© IH/Kösterke 2023

Indien ist ein Land der extremen Gegensätze. Teile der Mega-Städte glitzern und boomen, in anderen Teilen werden gigantische Slum-Siedlungen immer größer. Die indische Regierung versucht, durch Großprojekte die für die wachsenden Menschenmassen notwendige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, aber es reicht bei weitem nicht aus. Geld fehlt, um landesweit öffentliche Einrichtungen mit guter Qualität zu betreiben und instandzuhalten⁹. Die ärmere Bevölkerung spürt dies vor allem im Gesundheits- und Bildungsbereich, wo die staatlichen Einrichtungen meist nicht gut funktionieren. Wer es sich irgendwie leisten kann, schickt sein Kind auf eine Privatschule und geht zur Behandlung in eine private Klinik. Selbst einkommensschwache Familien geben einen Großteil ihres Einkommens für Nachhilfe und private Schulen aus. Für Familien unterhalb der Armutsgrenze ist dies jedoch unmöglich, sie sind auf die häufig mangelhaften staatlichen Institutionen angewiesen und werden dadurch immer weiter abgehängt. Zusätzlich tragen ärmere Bevölkerungsgruppen oft die negativen Folgen der nicht immer umweltfreundlichen und nachhaltigen Infrastrukturmaßnahmen, wie Umweltschäden, Abholzung von Waldgebieten oder Mangroven, Räumung und Abriss von armen und oft unautorisierten Slumvierteln für Neubauprojekte, die wiederum für die Vertriebenen unerschwinglich sind.

⁸ Government of India (2024): National CSR Portal: <https://www.csr.gov.in/content/csr/global/master/home/aboutcsr/about-csr.html>, aufgerufen am 1.8.24

⁹ Im Jahr 2022/23 betrug der indische Staatshaushalt 510 Mrd. Euro - im Vergleich zu Deutschland mit 476 Mrd. Euro, wobei die Infrastruktur in Indien deutlich weniger ausgebaut und die Bevölkerung deutlich größer ist als bei uns.



Schnappschuss Kolkata: Jeder versucht sich eine Existenz aufzubauen. Hier ein fahrender Obsthändler © IH/Wallrapp 2023

Deutlicher wird der Unterschied von Reich und Arm, wenn man Stadt und Land vergleicht: Ein Großteil der Bevölkerung (fast 60 %) ist in der Landwirtschaft tätig, viele von ihnen als Kleinbauern, Tagelöhner und Wanderarbeiter. Für die Unterstützung der von Armut betroffenen Bevölkerungsgruppen hat der indische Staat verschiedene Förderprogramme aufgelegt, z.B. einen Zuschuss für die Schulbildung von Mädchen¹⁰. Vielen Berechtigten – gerade auf dem Land – fehlt jedoch das Wissen über diese Programme oder sie haben Schwierigkeiten bei der Beantragung. Viele Formulare sind nur online zugänglich, was den Besitz eines Smartphones oder Computers voraussetzt, die aber vielen Menschen fehlen. Zudem sind immer noch 26 % der Bevölkerung AnalphabetInnen¹¹. Wie können diese Menschen erreicht werden, wie können sie bei der Beantragung der ihnen zustehenden Leistungen unterstützt und damit ihre Chancen und die ihrer Kinder erhöht werden, aus der Armut zu entfliehen? Wer hört ihre Stimmen?

Wo setzen die Projekte der Indienhilfe an?

Der verpflichtende Anteil an CSR-Ausgaben von indischen Unternehmen, viele Anstrengungen des indischen Staates zur Armutsbekämpfung sind positiv. Indien hat in den letzten Jahrzehnten im Rahmen der begrenzten staatlichen Haushaltsmittel gute Programme und Gesetze auf den Weg gebracht, um soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten abzubauen. Trotzdem: Kinder, die in prekären Verhältnissen aufwachsen, in Slums oder entlegenen Gebieten mit schlechter Infrastruktur, in Familien mit geringer oder ohne Bildung und einem Einkommen unter dem Existenzminimum, wo oft Gewalt in den häuslichen Beziehungen vorherrscht und beide Eltern ganztags arbeiten, ohne adäquate Ernährung, ohne adäquate Behausung, Krankheiten ausgesetzt, ohne Unterstützung für den Schulunterricht, haben es sehr schwer, dem Teufelskreis der Armut zu entkommen.

Genau hier setzen die Projekte der Indienhilfe an. Eines davon stellen wir Ihnen im anschließenden Artikel vor.

Über alle von der Indienhilfe aktuell geförderten Projekte finden Sie ausführliche Informationen auf unserer Homepage unter **Aktueller Spendenaufruf**: <https://indienhilfe-herrsching.de/node/63>.

Bildung, Schutz vor Gewalt, Persönlichkeitsentwicklung und Befriedigung der Grundbedürfnisse sowie Integration und Förderung von Menschen mit Behinderungen sind Hauptschlüssel zur Befähigung von jungen Menschen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, sich gemeinsam mit anderen für ihr eigenes und das Gemeinwohl zu engagieren, gemeinsam Recht und Gerechtigkeit durchzusetzen und einen anderen, besseren Weg einzuschlagen. Damit schaffen sie es langfristig, dem Kreislauf der Armut zu entfliehen und an der Entwicklung Indiens teilzuhaben.

Das ist unser Ziel und daran arbeiten wir unermüdlich mit unseren indischen Partnern in den Projekten.

Ihre Spende hilft, um diesen Menschen eine Chance auf ein Leben ohne Armut zu geben!

Dank Ihrer Unterstützung erreichen wir mit unseren Projekten über 2.500 Kinder und über 15.000 Familien- und Gemeindemitglieder und MitarbeiterInnen von staatlichen Behörden und Institutionen, für und mit denen wir einen Weg aus der Armut schaffen wollen. Wir finanzieren momentan acht Projekte, die mit Hilfe von sechs Partnerorganisationen vor Ort in Westbengalen umgesetzt werden. Doch der Bedarf ist weitaus höher und so sind wir weiterhin dringend auf Ihre Spenden angewiesen, um diesen und noch mehr Kindern ein Leben ohne Armut, Gewalt und Kinderarbeit zu ermöglichen.

Spendenkonto: Indienhilfe Herrsching – Projekte – IBAN DE29 7025 0150 0430 3776 63

Hinweis zum Datenschutz:

In unregelmäßigen Abständen informieren wir Sie mit einem Infobrief und mit gelegentlichen Rundmails über die Arbeit der Indienhilfe e.V. Herrsching. Seit Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz Grundverordnung (EU-DSGVO). Wir möchten Sie gerne auch in Zukunft über unsere Arbeit auf dem Laufenden halten. Ihre persönlichen Daten (Name und Adresse) verwenden wir für den Versand des Infobriefes. Wenn Sie unseren Infobrief wie bisher erhalten möchten, müssen Sie nichts weiter unternehmen. Sie erteilen damit die Genehmigung, Sie weiterhin über die Arbeit der Indienhilfe zu informieren. Wir geben keine Daten an Dritte weiter.

Wenn Sie dies nicht wünschen, schreiben Sie uns bitte an email@indienhilfe-herrsching.de oder an Indienhilfe e.V., Luitpoldstraße 20, 82211 Herrsching. Eine Abmeldung ist jederzeit möglich.

Für Ihre Spende an die Indienhilfe erhalten Sie automatisch im März/April des folgenden Jahres eine Bescheinigung für das Finanzamt. Ihre Zuwendungen sind bis zu 20 % Ihrer Gesamteinkünfte steuerlich wirksam abziehbar.

Bitte teilen Sie uns Adress-Änderungen mit!

Falls für ein Projekt mehr Spenden eingehen als benötigt, setzen wir das Geld für ein ähnliches Projekt ein.

¹⁰ Eine ausführliche Darstellung von staatlichen Programmen und wie die Projekte der Indienhilfe sie nutzen, finden Sie im Herbstinfo 2020 (<https://indienhilfe-herrsching.de/sites/default/files/Dokumente/IH->

Herbstinfo-2020.pdf), sowie im Infobrief 3/2022 am Beispiel im Projekt des Partners SANCHAR.

¹¹ Government of India (2011): Household Census 2011, <https://www.census2011.co.in/literacy.php>, aufgerufen am 24.9.24.

Die Projekte der Indienhilfe in Westbengalen, Indien: mit wem? für wen? was und wie?

(Corinna Wallrapp)

Sariful Gazi, ein neunjähriger Junge aus einem abgelegenen Dorf, Gobindapur, geht gerne zur Schule, aber immer wieder kommt er mit dem Lernstoff nicht zurecht. Sariful lebt mit seinen Eltern und einem älteren Bruder in der Grenzregion zu Bangladesch. Die Eltern haben kein eigenes Land zur Bewirtschaftung. Sein Vater arbeitet als Gelegenheitsarbeiter auf Feldern anderer. Seine Mutter sammelt Pflanzen und Krebse im nahegelegenen Fluss, die sie auf dem Markt verkauft. Der Verdienst ist unsicher, meist reicht das Geld nicht für den Lebensunterhalt. Deshalb arbeiten die Eltern zusätzlich jedes Jahr in der Trockenzeit als Wanderarbeiter in Lehmziegel-Brennereien. Die Arbeit wird stückweise nach geformten Ziegeln bezahlt. Je mehr Hände helfen, desto mehr Ziegel können geformt werden. Deshalb müssen Sariful und sein Bruder mitwandern und mitarbeiten, auch wenn die körperliche Arbeit mit dem schweren Lehm für die Kinder viel zu anstrengend ist und sie deshalb für zwei bis drei Monate die Schule verpassen.

Sariful ist nur einer der ca. 500 Millionen Menschen, die zu den 30-40% Armen in Indien gehören. Sariful jedoch hat das Glück, in der Region unseres Projektes „**Child Labour Free Gram Panchayats**“ unseres **Partners Seva Kendra Calcutta (SKC)** zu leben. Seit einem Jahr geht er regelmäßig in den Nachhilfeunterricht, der im Rahmen des Projekts angeboten wird, um seine Lerndefizite aufzuholen, und wo er lernt, selbstbewusst aufzutreten.



Gobindapur: Spielerisches Lernen in den Nachhilfe-Zentren von SKC. © IH

Auch sein Vater konnte vom Projekt profitieren: Durch die Vernetzung mit anderen Gemeindemitgliedern konnte er eine besser bezahlte und regelmäßige Arbeit bei lokalen Fischern finden, so dass die Familie nicht mehr zu den Ziegeleien migrieren muss. Ob Sariful später eine andere Arbeit als seine Eltern finden wird, hängt von vielen Faktoren ab. Ein guter Schulabschluss an einer weiterführenden Schule, ausreichende und ausgewogene Ernährung als Kind und eine starke Persönlichkeit erhöhen auf jeden Fall seine Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben ohne Armut (s. Artikel „Warum für Indien spenden?“).

Im Moment unterstützt die Indienhilfe **sechs Projektpartner mit acht verschiedenen Projekten in abgelegenen und benachteiligten Regionen Westbengalens**. Jedes Projekt ist an die jeweilige Situation vor Ort angepasst; **gemeinsam ist jedoch allen das Ziel, die Situation der Kinder nachhaltig zu verbessern**. Hierfür fördern wir in allen Projekten einen verbesserten Zugang zu Bildung durch motivierenden Nachhilfeunterricht, um bei den Kindern spielerisch Freude am Lernen zu wecken und die Lerndefizite auszugleichen, die neben den familiären Faktoren oft auch mangelhaften staatlichen Schulen geschuldet sind. Durch Hausbesuche und Gruppentreffen mit Eltern und Familien, vor allem den Müttern, verstehen die ProjektmitarbeiterInnen die Situationen in den Familien besser und unterstützen sie je nach Bedarf, z.B. bei der Herstellung von Kontakten oder der Beantragung staatlicher Leistungen und Programme. Letztere vervielfachen jeden von Ihnen gespendeten Euro!¹ Für Schwangere und Kinder bis zu 6 Jahren steht die Motivation zur Nutzung der staatlichen Integrated Child Development Services (ICDS) – Mutter-und-Kind-Zentren – im Mittelpunkt: Schwangerenbetreuung, tägliche Mahlzeit für die Kleinkinder, Impfungen, Gesundheits-Checks, ggf. Arzt-Überweisung, nonformale Vorschulbildung, Verhütungsberatung etc. Das Projektteam klärt bei Elterntreffen über ausgewogene Ernährung, Gesundheitsvorsorge, Hygiene und Kinderschutz, gewaltfreien Umgang in der Familie auf, stärkt die Frauen. Kontaktherstellung zu Schulen, Ämtern, Gemeindeverwaltungen, Behörden und Institutionen soll die Situation der Kinder positiv verändern, u.a. auch durch Aufzeigen von Mängeln oder Missständen in staatlichen Einrichtungen. Ein zentraler Aspekt ist die **Förderung von Selbstorganisation** in den Kommunen: die Menschen befähigen, selbst und gemeinsam ihre Probleme anzugehen, ihre Rechte durchzusetzen (Hilfe zur Selbsthilfe).²



Jhargram Distrikt: Spielerisches Lernen in den Nachhilfe-Zentren von KJKS. © IH

Sariful und seine Familie stehen beispielhaft für unsere **Zielgruppen** in den Projekten: sozio-ökonomisch und kulturell benachteiligte Familien, die in prekären Lebensverhältnissen leben und kaum Möglichkeiten haben, ihre Situation aus eigener Kraft langfristig zu verbessern und ihre Kinder aus der Armut zu befreien. Noch viele andere Kinder sind auf Hilfe angewiesen. Ihre Spende hilft, dass wir noch mehr Kinder und deren Familien mit unseren Projekten erreichen.

¹ Infobrief 3/2022, S.4-5: „Wie unsere Projektpartner die Nutzung staatlicher indischer Hilfsprogramme befördern: Beispiel SANCHAR und unser Projekt für Kinder mit Behinderungen“, <https://indienhilfe->

[herrsching.de/sites/default/files/Dokumente/Infobriefe/Indienhilfe-Weihnachtsinfo-2022.pdf](https://www.indienhilfe-herrsching.de/sites/default/files/Dokumente/Infobriefe/Indienhilfe-Weihnachtsinfo-2022.pdf)

² Artikel zu den einzelnen Projekten finden Sie auf unserer Homepage unter <https://indienhilfe-herrsching.de/Projekte-Indien>

Wir schaffen das - gemeinsam! Aktionen zur Förderung der Indienhilfe und ihrer Projekte

Viele Menschen, Weltläden, Schulen, Eine-Welt-Initiativen, Firmen, Stiftungen, Kirchengemeinden, Vereine machen durch Spenden, Aktionen, ehrenamtliche Mitarbeit unsere Arbeit erst möglich! Hier einige wenige Beispiele:



19. April 2024: Benefizkonzert für die Indienhilfe: "Songs of Love & Peace" – DANKE, Ricardo Volkert & Friends!

Die Pfarrei St. Nikolaus Herrsching und die Indienhilfe luden ein: zu Liedern der Friedensbewegung der 60-er bis 80-er Jahre – heute aktuell wie dazumal – Lebensgefühl, Mutmacher fürs Aufstehen: gegen Rechts, für Gerechtigkeit, für verantwortliches Handeln. Dargeboten vom Herrschinger Musiker Ricardo Volkert und seinen KollegInnen aus München, Berlin und der Ukraine. Die KünstlerInnen traten ohne Gage auf, die Pfarrei stellte die Kirche kostenlos zur Verfügung. Der Eintritt war frei – die Spenden kamen einem Projekt zur Abschaffung von Kinderarbeit in Dörfern nahe Herrschings Partnergemeinde Chatra zugute – **insgesamt 3.645 € spendete das begeisterte Publikum.**



70 Jahre – 70 Gäste: unter diesem Motto feierte Elisabeth Kreuz am Samstag, 31.8.24 im Welthaus Alte Schule.

Von 13:30 Uhr bis spät in den Abend bot sich den Gästen (Familie und weitere MitstreiterInnen aus den ersten Jahren der Indienhilfe – Gründung 1980 – bis in die Gegenwart und mit Perspektive in die Zukunft), ein abwechslungsreiches Programm. Bei Kaffee und Kuchen, abends indischem Buffet, gab es viel Zeit für Gespräche mit Bekannten und Unbekannten, ein ZDF-Porträt der Mutter der Kreuz-Schwestern und Bilder aus Elisabeths Leben, Shopping im Weltladen. Zwischen Nachmittag und Abend las der Gautinger Schauspieler und Musiker



Matthias Friedrich (Mitabiturient von Elisabeth) unter dem Titel „Süßgras flechten“ Texte von Robin Wall Kimmerer, aus der Bibel, von indigenen Menschen, Karl Marx, Thoreau, Joachim Ernst-Behrendt u.a., musikalisch begleitet von Bernd Hess aus Dießen. Eine besondere Ehre war, dass das Stifter-Ehepaar der Stiftung „Hilfe für Indien“, das die IH fast seit den ersten Tagen, seit 2010 auch durch die Stiftung (Eigentümerin des Welthaus), maßgeblich fördert, beim Fest vertreten war. Elisabeth, klar, wünschte sich zu ihrem Fest Spenden für die Indienhilfe. **6.235 € kamen so für die Projekte der Indienhilfe zusammen – Dank an die SpenderInnen und Elisabeths Helferinnen bei Auf- und Abbau!**



Der (leider letzte) Bücher-Lagerverkauf von Tina Reuther und Isabelle Feix von 8.-10.11.2024 im Rathaus Gilching, brachte uns 6.000 €! Danke, Tina und Isabelle! Danke an die HelferInnen von der Indienhilfe!

Foto: Tina Reuther

Für das Trinkwasserprojekt Chatra schwitzten Schüler und Schülerinnen der **Montessorischule Inning** auch 2024 wieder bei einem **Spendenlauf** im Juli: **2.259,60 €** kamen zusammen! +++ Der Erlös des **Flohmarkts Kinder für Kinder** der **Christian Morgenstern Schule Herrsching** Ende Oktober belief sich auf **1.561,16 €** für Aktivitäten in Herrschings Partnergemeinde Chatra. +++ Das **Fairtrade Team des Christoph-Probst-Gymnasiums Gilching** übernahm das Catering für die Bewegungs-Künste-Veranstaltungen im Juli 2024 und sammelte so **2.500 €** für das **Trinkwasserprojekt** der Indienhilfe in Chatra ein.

Wir danken beispielhaft der **Schöck-Familien-Stiftung**, der **Josef und Gertraud Gruber Stiftung**, der **La Loba Stiftung**, der **stiftung phoenix**, dem **Deutschen Katholischen Blindenwerk**, der **European Third World Association (ETWA)**, dem **Weltladen Ingolstadt**, den Münchner Firmen **MaibornWolff GmbH** und **ifuplan - Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung**, für die großzügige Förderung unserer Arbeit! Viele weitere wären noch zu nennen.

Wir gedenken ihrer in großer Dankbarkeit:

Im Oktober 2023 erhielten wir eine **Spende von 25.000 €** von einem neuen Spender. Er antwortete nicht auf unser Dankschreiben und wir rätselten. Vor wenigen Monaten erfuhren wir von seinem Neffen, dass der Spender, ein Arzt, kurz vor seinem Tod einen guten Teil seines Vermögens an ausgewählte Organisationen überwiesen hatte. Er war viel in der Welt herumgekommen und wusste, wieviel Elend es anderswo gibt.

Am 27.3.2024 **verstarb Kläre Kübel**, die uns über 30 Jahre lang als großzügige Spenderin eng verbunden gewesen war. Elisabeth hatte sie bei Treffen der Karl-Kübel-Stiftung für Kind und Familie in Bensheim kennengelernt. Die Familie wählte die Indienhilfe für Spenden anlässlich ihrer Beerdigung aus: **2.473 € für die Projektarbeit in Indien** kamen so zusammen.

HERZLICHEN DANK FÜR ALL DIESE AKTIONEN, DIE STELLVERTRETEND FÜR VIELE WEITERE STEHEN!